

Das Gelände des Tübinger Aubrunnens darf bebaut werden, stellte ein Gutachten fest.

Dieser Unsinn

Als ich am Mittwoch die Zeitung aufschlug, glaubte ich mal wieder, im falschen Film zu sein. Man überlegt doch tatsächlich, den Aubrunnen zu schließen und damit, so der Bericht, im Extremfall an „nur circa 20 Tagen“ im Jahr die Trinkwasserversorgung zu riskieren. Klar, wir haben die Bodenseewasserleitung, aber haben diese Planer schon mitbekommen, dass wir uns in einer Zeit des Klimawandels befinden: Jedes weitere Jahr ist wieder das wärmste seit Beginn der Temperatureaufzeichnung, inzwischen haben wir im Sommer Niedrigstwasserstände in unseren Flüssen mit Gefährdung der Flussschifffahrt, im Schwarzwald versiegen bereits die Brunnen. Diese Entwicklung wird auch an Tübingen nicht spurlos vorbeigehen.

Interessant finde ich in diesem Zusammenhang, dass einerseits beim Steinpark Rongen anscheinend „Bestimmungen eingehalten“ werden müssen, und man diesen ausgerechnet auf einen Bio-Acker im Neckartal verlegen will, obwohl, wie berichtet, die Artenvielfalt im Steinpark größer ist als im umliegenden Wald, andererseits man kein Problem zu haben scheint, ein Wasserschutzgebiet, das doch wohl auch gewissen „Bestimmungen“ unterliegt, für ein paar Gewerbebetriebe wegzufegen, und das – man glaubt es kaum – unter einem grünen OB. Bleibt zu hoffen, dass im Zweifelsfall den Herren, die diesen Unsinn beschließen, zuerst der Wasserhahn abgestellt wird.

Dr. Jürgen Mack, Wankheim